

PRESSEMITTEILUNG

Hessens Kinder fühlen sich mittelmäßig gestresst

Weniger Stress im Umgang mit Eltern und Freunden, aber mehr gemeinsame Zeit mit der Familie gewünscht

Die Schule stellt für die Kinder in Hessen den größten der drei abgefragten Belastungsbereiche – Schule, Familie, Freunde – dar: Knapp ein Drittel der Kinder empfindet „sehr oft“ oder „oft“ schulischen Stress. Insgesamt nimmt Stressbelastung aber keine überragende Stellung im Leben der Kinder ein. Zu diesem Ergebnis kommt das aktuelle, repräsentative LBS-Kinderbarometer 2013, das Stimmungen und Meinungen von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren erfasst und Trends zu vielfältigen Aspekten aufzeigt.

Allgemein fühlen sich Hessens Kinder „mittelmäßig“ gestresst, allerdings empfindet fast ein Viertel regelmäßig Stress. Der größte Einfluss auf das Stresserleben insgesamt geht dabei von der Schule aus, wobei Siebtklässler deutlich mehr gestresst sind als Viertklässler. Eltern und Freunde lösen ebenfalls Stress aus, wenn auch in geringerem Ausmaß. So fühlt sich laut LBS-Kinderbarometer 2013 jedes sechste Kind in Hessen häufig von seinen Eltern gestresst. Knapp 40 Prozent geben an, „manchmal“ Stress im Elternhaus zu haben, 26 Prozent haben hier hingegen „nie“ Stress. Freunde sind im Vergleich dazu so gut wie keine Stressoren: Nur drei Prozent der befragten Kinder sagen aus, im Freundeskreis „oft“ Stress zu erleben. Die überwältigende Mehrheit von 85 Prozent kennt dort keinen Stress.

Stressempfinden und das allgemeine Wohlbefinden weisen erwartungsgemäß einen negativen Zusammenhang auf. Aber auch das Wohlbefinden in der Familie, in der Schule und am Wohnort sind davon beeinträchtigt: Je mehr Stress die Kinder insgesamt empfinden, desto weniger wohl fühlen sie sich in diesen drei Bereichen – oder umgekehrt. „An dieser Stelle ist es wichtig, genau hinzuschauen, die Kinder immer genau nach ihrem subjektiven Stressor zu befragen und den häufigsten Belastungsfaktoren möglichst entgegenzuwirken“, so Stefan Grüttner, hessischer Familienminister. „Genauso wichtig ist es aber auch den Kindern und Jugendlichen Angebote zu machen, die für Ausgleich und Entspannung sorgen können.“ Hier wirksame Strategien zu entwickeln

Gemeinsame
Presseerklärung
Frankfurt, 02.07.2014



hessenstiftung – familie hat
zukunft
Dr. Ulrich Kuther
Darmstädter Str. 100
64625 Bensheim
Tel.: 06251-7005-31
Fax: 06251-7005-77
www.hessenstiftung.de



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Hessen e. V.
Verone Schöningher
Gebrüder-Lang-Str. 7
61169 Friedberg
Tel.: 06031- 18733
www.kinderschutzbund-hessen.de



Institut für Sozialforschung der PROSOZ Hertens GmbH

PROSOZ Hertens GmbH
PROSOZ-Institut für
Sozialforschung – PROKIDS
Verena Todeskino
Ewaldstr. 261
45699 Hertens
Tel.: 02366-188-521
Fax: 02366-188-444
www.prosoz.de



LBS Hessen-Thüringen
Sabine Schmitt
Strahlenbergerstr. 13
63067 Offenbach
Tel.: 069-9132-2878
Fax: 069-9132-82878
www.lbs-ht.de

sei auch deshalb so wichtig, weil sich Stress letztlich nie ganz vermeiden lasse.

„Streit gehört im Leben einfach manchmal dazu“

Dieser Überzeugung sind in Hessen 40 Prozent der Kinder. „Sie zeigen damit, dass sie eine wichtige Lektion für ihr Leben bereits gelernt haben“, sagt Professor Bernhard Kalicki, Leiter der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) in München und Beiratsmitglied der hessenstiftung – familie hat zukunft. Dabei streiten hessische Kinder eher selten, weder mit Eltern, noch mit Freunden oder Lehrern. Wenn es überhaupt Streit gibt, dann am häufigsten mit den Eltern und am wenigsten mit Lehrern. „Wenig überraschend ist der signifikante, korrelative Zusammenhang zwischen Streit und Stressempfinden“, stellt Verena Todeskino fest, wissenschaftliche Mitarbeiterin des PROSOZ Instituts für Sozialforschung – PROKIDS. „Je häufiger Kinder mit ihren Eltern streiten, desto eher fühlen sie sich von ihnen gestresst oder umgekehrt.“

Kinder wünschen sich mehr Zeit mit der Familie

Das LBS-Kinderbarometer gibt nicht nur Auskunft über mögliche Belastungsfaktoren wie Stress und Streit, sondern schlüsselt auch auf, inwiefern Kinder in Hessen diese Belastungen ausgleichen. So treibt fast die Hälfte der Kinder mehrmals in der Woche Sport, wobei Jungen hier eifriger sind als Mädchen. Dabei zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Aspekt „einfach nur zum Spaß“ in der Freizeit sportlich aktiv zu sein, indem sie beispielsweise Radfahren oder Skaten, und der Häufigkeit des Vereinssports. Im Streitfall hat über die Hälfte der hessischen Kinder (64 Prozent) eine Vertrauensperson, an die sie sich wenden können. Das Vorhandensein einer solchen Person weist einen positiven Zusammenhang zum Wohlbefinden der Kinder in der Familie und dem Freundeskreis auf. Ausgleich für Stress finden Kinder auch in der sogenannten „Ich-Zeit“, also Zeit, in der sie ungestört machen können, was sie wollen. Je weniger Zeit ihnen dafür zur Verfügung steht, desto eher fühlen sie sich von ihren Eltern, in der Schule und im Allgemeinen gestresst. Mangelnde Ich-Zeit steht zudem mit der erlebten Streithäufigkeit im Zusammenhang: „Die Befragung zeigt deutlich, wie wichtig Ruheoasen für Kinder sind“, erklärt Verone Schöninger, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Hessen. „Kinder wollen nicht immer beschäftigt werden, sie möchten oft einfach selbst bestimmen, womit sie ihre Zeit verbringen.“ Die Ergebnisse machen deutlich, dass Kinder, die häufiger genug Zeit haben, in der sie in Ruhe gelassen werden, ein höheres

Wohlbefinden in der Wohngegend, in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule und im Allgemeinen angeben (oder umgekehrt).

Doch nicht nur Ich-Zeit, auch Familienzeit steht bei den Kindern hoch im Kurs. Auf die offene Frage, was ihnen zurzeit im Leben fehlt, antworten 14 Prozent der Kinder, die sich hierzu geäußert haben: „Zeit mit der Familie“. Dieser Punkt rangiert damit auf Platz zwei nach der Aussage „nichts“, die immerhin 48 Prozent getroffen haben. „Bei dieser Frage waren keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die Kinder konnten frei schreiben, was ihnen dazu einfällt, die Antworten wurden dann kategorisiert. Die Möglichkeit der freien Antwort verleiht dem Anteil von 14 Prozent ein hohes Gewicht“, sagt Hessens Familienminister Stefan Grüttner. „Hier zeigt sich deutlich der hohe Stellenwert, den Familie bei den Kindern in Hessen hat.“

LBS-Kinderbarometer Länderbericht Hessen 2013

Die kindliche Perspektive ernst nehmen und ihr einen festen Platz in der gesellschaftlichen Diskussion geben – darum geht es im LBS-Kinderbarometer, das seit 1997 vom PROSOZ Institut für Sozialforschung – PROKIDS durchgeführt und im Auftrag der Landesbausparkasse (LBS) Hessen-Thüringen, der hessenstiftung – familie hat zukunft und dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Hessen herausgegeben wird. Die Studie ist eine repräsentative, auf kontinuierliche Wiederholung angelegte Querschnittsstudie von Kindern im Alter zwischen 9 und 14 Jahren. Der „Länderbericht Hessen 2013“ ist bereits die vierte Auswertung für dieses Bundesland.

Pressekontakt:

Sabine Schmitt, Landesbausparkasse Hessen-Thüringen

Tel. 069 9132 2878 - Fax 069 9132 82878

E-Mail: sabine.schmitt@lbs-ht.de